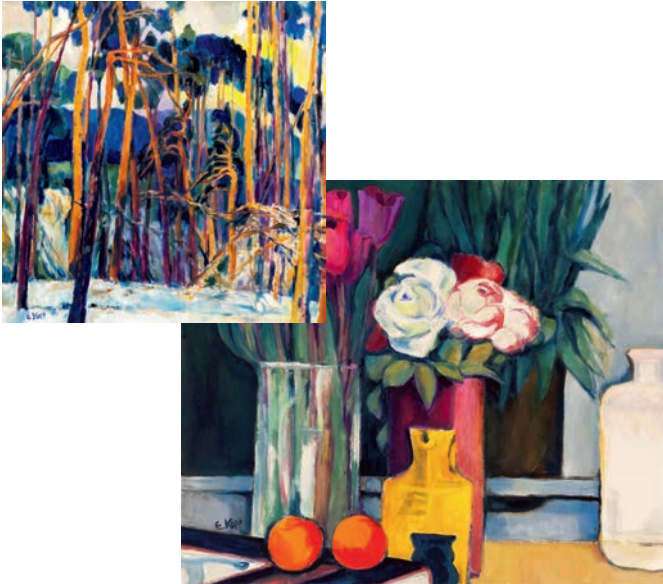


**„Das Geheimnis der Kunst liegt darin, dass man nicht sucht, sondern findet.“**

PABLO PICASSO



### FARBENFROH

Letztes Jahr feierte der Tiroler Künstler Elmar Kopp seinen 90. Geburtstag – für ihn jedoch kein Grund, leiser zu treten. Noch immer ist er täglich in seinem Atelier in Imst tätig und beeindruckt nach wie vor durch sein breites künstlerisches Euvre. Vielen Leuten sind seine Arbeiten geläufig, denn zahlreiche Werke sind als Fassadengestaltung bekannt, Reliefs oder Freiplastiken zieren – unter anderem im Rahmen der Kunst-am-Bau-Aktion des Landes – den öffentlichen Raum. Er lieferte Entwürfe für Glasfenster und Wandteppiche, die von seiner Frau Midi gewebt wurden. Mit ungebrochenem Schöpfungs- und Gestaltungswillen widmet er sich inzwischen mehr der Malerei und bannt Stilleben und Landschaften in intensiv leuchtenden Farben auf die Leinwand. Die Innsbrucker Galerie Nothburga widmet dem bescheidenen großen Tiroler vom 24. März bis 18. April 2020 eine beeindruckende Schau und zeigt ein wunderbares Potpourri seiner Malerei.

[WWW.GALERIENOTHBURGA.AT](http://WWW.GALERIENOTHBURGA.AT)



© NGF

### RETTET DAS DORF

Über Möglichkeiten und neue Wege des Zusammenlebens: Die Protagonisten des Films „Rettet das Dorf“ treten für ein lebendiges und nachhaltiges Dorfleben ein – darunter Christian Wolf, Firmenmitgründer von Rolf Spectacles, aus Weißenbach am Lech und der Regionalforscher Michael Beismann: „Man muss sich von der Idee verabschieden, dass alle Jungen vom Dorf im gleichen Dorf bleiben müssen. Es gibt Leute, die vielleicht in der Stadt aufgewachsen sind, die diese Plätze als ihren Lieblings-Wohnort entdecken.“ Der Film zeigt unter der Regie von Teresa Distelberger Potenziale dörflichen Lebens in unserer globalisierten Welt und folgt Menschen dorthin, wo bereits Initiativen wachsen und neue Wege erprobt werden. Zu sehen im Leokino. [WWW.RETTETDASDORF.AT](http://WWW.RETTETDASDORF.AT)

© WOLFGANG LACKNER



Blick in den neu eröffneten Raum für niederländische Grafiken im Innsbrucker Ferdinandeum

### KUNST IM WANDEL

Neue Präsentationen herausragender Werke der niederländischen Kunst, eine Gegenüberstellung der Wiener und Münchner Secession sowie variierende zeitgenössische Kunst: Das Ferdinandeum verändert sich. Und zwar regelmäßig. Seit diesem Jahr wird sich die Sammlungspräsentation alle vier Monate wandeln. Bisher eher statische Schauräume werden damit stärker belebt. Zum ersten Termin werden unter anderem herausragende Werke der niederländischen Kunst gezeigt, die von der Historien- und Landschaftsmalerei über Stilleben bis zur Genre- und Porträtmalerei reichen. Die nun in ein elegantes, dunkles Grün getauchten Wände lassen die Kunst aus dem 16. und 17. Jahrhundert besonders zur Geltung kommen. In einem eigenen Grafikbereich sind aktuell erstmals überhaupt Werke der Sammlung an niederländischer Grafik ausgestellt.